

In der deutschen Sprache wird oft und gern in Himmelsbegriffen geflucht.

Himmel, Arsch und Zwirn!

Die Römer und die Griechen besaßen Fluchtafeln. Diese wurden für gewöhnlich mit Inschriften versehen, die dem Zweck dienen sollten, Personen geistig oder körperlich zu schaden oder sie gar zu töten. Weniger brachial sind heute die Flüche und Kraftausdrücke, die oft etwas mit dem Himmel oder Gott zu tun haben.

Auch Käpt'n Haddock im «Tim und Struppi» wusste herzhaft zu fluchen. Es blieb immer dem Publikum überlassen, das Gefluche zu übersetzen.

Foto: Peter Pfister



«Gopferdammi! (also: Gott verdamme mich)» ist noch heute ein geläufiger Fluch, der einem über die Lippen kommt, wenn man in Rage ist. Natürlich gehören Flüche nicht zum guten Ton, denn wer etwas auf sich und seine Sprache hält, flucht einfach nicht. Aber machen wir uns nichts vor: Fluchen befreit, mit Kraftausdrücken lässt man Dampf ab, und Flüche können einen beruhigen. Es gibt banale Flüche, aber auch fantasievolle. «Himmel, Arsch und Zwirn!» wird gerne in der deutschen Sprache gesagt. Da gibt es im Schwäbischen schöne Abwandlungen davon: «Hemmelarschondwolgabbruch» oder «Hemmelarschgreizdeiffurzkanonanrohr», um nur zwei zu nennen.

Das Lexikon der Flüche erklärt zum Begriff «Himmel, Arsch und Zwirn», dass dieser Fluch eigentlich aus der alemannischen Bauern-Mundart komme und ursprünglich «Himmel, Arsch und Wolkenbruch» für Mistwetter geheissen habe. Um den Wolkenbruch zu vermeiden, wollten die Bauern den Himmel beziehungsweise die Wolken zunähen, daher der Begriff Zwirn.

Ende November erschien im C. H. Beck-Verlag das Buch «Das Feuchte und das Schmutzige. Kleine Linguistik der vulgären Sprache» von Hans-Martin Gauger. Der Romanist untersucht Kraftausdrücke in verschiedenen Sprachen. Einerseits werden Flüche mit religiösen Motiven und andererseits solche mit sexuellem Hintergrund benutzt. Zum Fluch «Himmel, Arsch und Zwirn» schreibt Gauger, das finde er einen seltsamen Fluch. Woher wohl der «Zwirn» stamme, fragt sich der Autor. Er vermutet, dass da der andere Spruch «Verflixt und zugenäht» dahintersteckt.

Die eingangs erwähnten Fluchtafeln der Römer und Griechen waren um einiges deftiger als ein paar deutliche Flüche. Fluchtafeln waren mit Inschriften versehene Bleistücke, die dem Zweck dienen sollten, Personen oder andere Lebewesen mit magisch-

40 rituellen Mitteln oder mit Hilfe einer Gottheit bei ihrem Handeln zu beeinflussen, sie an ihren Tätigkeiten zu hindern und sie zu «binden» oder ihnen auf bestimmte Zeit geistig oder körperlich zu schaden, seltener sie sogar zu töten. Das Anliegen wurde 45 entweder Gottheiten der Unterwelt anvertraut, welche den Fluch vollziehen mussten, oder es galt bereits durch die rituelle Behandlung der Tafel als umgesetzt.

In der späteren Zeit wurde das verbale Fluchen fast salonfähig, es war so verbreitet, dass im Jahr 1590 50 der «Herzoglich sächsische Orden gegen die Untugend des Fluchens» gestiftet wurde. Stifter waren die Brüder in Sachsen-Weimar, Herzog Johann der Dritte und Friedrich Wilhelm der Erste. Zweck des 55 Ordens war, «das Fluchen, unnütziges Schwören und unzüchtige Reden» zu unterbinden. Die Strafe bei Verstoss sah eine Zahlung von sechs Groschen in die Armenkasse vor. Weder die freie Enzyklopädie Wikipedia noch das gute alte Geschichtsllexikon 60 geben darüber Auskunft, wie lange dieser Orden existiert hat. In der niederen und in der oberen Gesellschaft wurde jedenfalls fleissig weitergeflucht. «Heilandsdonnerwetter» sowie «Heilandsack» sind 65 Flüche, die im ganzen alemannischen Raum gerufen werden. Überhaupt nicht als Kraftausdruck gilt «Um Himmels Willen», es gibt sogar eine ARD-Serie mit dem gleichen Namen.

Im Bayrischen und im Schwäbischen hört man oft noch «Herrgottsakrament», gefolgt von einem un- 70 schönen Begriff für den Hintern. Himmel, Gott, Jesus, Joseph und Maria sowie Sakrament – das sind die Gestalten aus der Bibel, die in Flüche gepackt werden. Interessant ist, dass Menschen, die sich zur Religion bekennen, ebenso mit diesen Begriffen 75 fluchen wie Atheisten oder Agnostiker. «Himmel, Arsch und Zwirn» wirkt wohl einfach befreiend. (ha)

Text: schaffhauser az vom 20.12.2012.

Teil 1: Textverständnis und Wortschatz (25 Punkte)

1. Kreuze die richtige Antwort an. (5 Punkte)

Der alemannische Fluch „Himmel, Arsch und Zwirn“ bezieht sich auf ...

- schlechtes Wetter
- kaputten Stoff
- religiöse Motive

Wozu dienten Fluchtafeln?

- Menschen von ihren Sünden zu befreien
- die Kunst des Fluchens zu erlernen
- jemanden im Extremfall zu vernichten

Stifter sind ...

- Schreibmaterial
- Personen
- Ordensregeln

Wer flucht mit Begriffen wie Himmel, Gott, Jesus, Joseph und Maria sowie Sakrament?

- Atheisten oder Agnostiker
- alle Menschen
- nur religiöse Menschen

Eine Enzyklopädie ist ein ...

- Nachschlagewerk
- Orden
- ziemlich deftiger Fluch

2. Suche Synonyme (gleichbedeutender Ausdruck) für die folgenden Begriffe: (3 P)

- Rage (Z. 3)
- magisch (Z. 39)
- unterbinden (Z. 56)
- Zwirn (Titel)
- brachial (Vorspann)
- verbal (Z. 49)

3. Suche Antonyme (gegenteiliger Ausdruck) für die folgenden Begriffe: (2 P)

- banal (Z. 8)
- vulgär (Z. 25)
- befreien (Z. 7)
- vermeiden (Z. 20)

4. Erkläre die folgenden Redensarten: (5 P)

etwas auf sich halten (Z. 5)

Dampf ablassen (Z. 7)

über die Lippen kommen (Z. 3)

zum guten Ton gehören (Z. 4)

Bilde ein Sprichwort oder eine Redensart zum Begriff „Himmel“.

.....
.....

5. Löse folgende Aufgaben. (5 P)

Wie wollte der herzoglich sächsische Orden 1590 das Fluchen unterbinden?

.....

.....

.....

.....

Erkläre den folgenden Satz mit eigenen Worten und in vollständigen Sätzen.
„In der späteren Zeit wurde das verbale Fluchen fast salonfähig.“

.....

.....

.....

.....

Welcher Zusammenhang besteht zwischen den beiden Fluchen „Himmel, Arsch und Zwirn“ sowie „verflucht und zugenäht“?

.....

.....

.....

.....

Interpretiere den letzten Satz des Textes.

.....

.....

.....

.....

Was heisst: „Das Anliegen (...) galt bereits durch die rituelle Behandlung der Tafel als umgesetzt.“? (Z. 44-48)

.....

.....

.....

6. Ergänze die Wortfamilien (keine Partizipien). (5 P)

Nomen	Verben	Adjektive
<i>Esswaren (Beispiel)</i>	<i>essen</i>	<i>essbar</i>
	existieren	
		körperlich
	vollziehen	
Strafe		
Ende		

Teil 2: Grammatik und Orthografie (25 Punkte)

1. Bestimme die Wortarten. (6 P)

Flüche	.....	Wenn	.....
gehören	.....	mir	.....
nicht	.....	das	.....
zum	.....	nur	.....
guten	.....	nicht	.....
Ton.	.....	misslingt.	.....

2. Bei den unterstrichenen Wörtern handelt es sich um Pronomen. Bestimme die Unterart. (4 P)

- Gott verdamme mich. (Zeile 1)
- ... um nur zwei zu nennen. (Zeile 14)
- ..., das finde er einen seltsamen Fluch. (Zeile 30)
- ..., dass Menschen, die sich zur Religion bekennen, ... (Zeile 73)

3. Bestimme die unterstrichenen Satzglieder. (4 P)

Aber machen (1) wir uns (2) nichts vor: Fluchen (3) befreit, mit Kraftausdrücken lässt man Dampf ab, und Flüche können einen (4) beruhigen.

- (1)
- (2)
- (3)
- (4)

4. Forme folgende Sätze ins Passiv oder ins Aktiv um. Verwende dieselbe Zeit. (2 P)

Die Römer und die Griechen verwendeten Fluchtafeln.

.....

Der Orden ist von zwei Brüdern aus Sachsen-Weimar gestiftet worden.

.....

5. Setze die unterstrichenen Teile des Satzes in die direkte Rede. Beachte die Zeichensetzung. (2 P)

Zum Fluch „Himmel, Arsch und Zwirn“ schreibt Gauger, das finde er einen seltsamen Fluch, woher wohl der Zwirn stamme.

.....

.....

6. Markiere die Nebensätze und bestimme deren Form. (3 P)

Die Fluchtafeln wurden für gewöhnlich mit Inschriften versehen, die dem Zweck dienen sollten, Personen zu schaden.

.....

Interessant ist, dass auch religiöse Menschen fluchen.

.....

7. Verbessere die Rechtschreibfehler und setze die notwendigen Kommas gut sichtbar direkt in den Text. (4 P)

Ein fluch ist ursprünglich ein Spruch der auf magische Weise einer Person oder einem Ort Unheil bringen oder zur Sühne bewegen soll. Wer wircksam verflucht wird muss dabei weder anwesend sein noch von dem Fluch wissen.

Umgangssprachlich finden sich zahlreiche ehemalige Flücher die dann mehr der Beschimpfung anderer oder dem ablassen eigener Wut dienen.

Teil 3: Textproduktion (50 Punkte)

Verfasse zu einem der folgenden Themen einen Text. Lass dich von einem der drei folgenden Themen anregen. Persönliche Meinungen und Beispiele aus der eigenen Erfahrung sind dabei ebenso gefragt wie logisches Argumentieren und stilsicheres Formulieren.

Hilfsmittel: ein Wörterbuch, z.B. Duden, Band 1
Umfang: eineinhalb bis zwei Seiten A4

1.

Erzähle von einer Situation, in der das Fluchen absolut notwendig oder völlig überflüssig war.

2.

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

Hast du schon eine Situation erlebt, in der diese Aussage eine Rolle spielte? Erzähle sie.

3.

Erfinde für folgende Geschichte einen möglichen Schluss und setze einen Titel:

Endlich war Herr Gantner in seiner Traumvilla am Lago Maggiore. Jahrelang hatte er auf eine Gelegenheit gewartet, und nun war es ihm gelungen, zu einem überraschend günstigen Preis eine Villa am Steilhang zwischen Ascona und Ronco zu kaufen. Sie hiess „La Perla“, und eine eigene kleine Drahtseilbahn führte von der Strasse zum Eingang hoch. Als sich Herr Gantner am Abend seines Einzuges im Sessel räkelte und die Füsse zum behaglich knisternden Kaminfeuer ausstreckte, hörte er, wie das Seilbähnchen in Gang gesetzt wurde. „Nanu“, dachte er, „Besuch“? ...

(Franz Hohler: Wegwerfgeschichten. 1997 Bern.)